

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1940**

249 (22.10.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-77764](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-77764)

Des ganzen Kreises haben; er wird daher die Führerrolle, die schließlich immer nur von einer einzigen Stelle verfolgt werden kann, voll überleben und er wird auch dem Kreis gegenüber der einzige Vertreter der P.S. sein und so zu einer fruchtbareren Zusammenarbeit mit dem Kreisleiter beitragen. Damit der Bannführer jedoch Zeit genug hat, um bei seinen Einheiten zu sein, wird er einen Hauptstabschef zu sein, der für seine Handlungen in dem Bereich der Arbeit einsteht.

Der Schöbittag für S.S., Jungvolk und W.M. wird künftig fortfallen. Dadurch werden 70 000 ehrenamtliche Wehrmänner unmäßig und für andere Aufgaben frei. Der Reichsjugendführer betont, daß die Beteiligung des Wehrmannes den besten Schutz der deutschen Jugend bildet, die so davon bewahrt wird, beim Einmarsch und Verfall von Gebirgen in Verfassung geführt zu werden. Zum Schutze der deutschen Jugend dient nach der Weisung, daß der Wehrmann um 20 Uhr jeder Dienst beendet sein muß. Dafür werden die Sonntagsvormittage herangezogen.

Zur Jugenddienstpflicht teilte der Reichsjugendführer mit, daß am 1. Oktober der Jahrgang 1923 aufgerufen worden ist, und zwar dort, wo die führungsmäßigen Voraussetzungen bestehen. Außerdem teilte der Reichsjugendführer mit, daß er mit dem Reichsjugendführer als Disziplinarstrafe die Einführung des Jugenddienstes vereinbart habe.

Reichsjugendführer Kammich schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis darauf, daß der Krieg für die Jugendarbeit eine große Belastung darstelle, gleichzeitig aber auch für sie einen großen Gewinn bedeute. Die Not werde auch hier zur Tugend. So sehe er bei der Entladung der Hitler-Jugend mit großem Vertrauen entgegen.

Stimmeler ehrt den toten Gründer

Madrid, 22. Oktober

Der Reichsführer H. Heinrich Stimmeler, begab sich am Montagmorgen in Begleitung des Sekretärs der Falange, Minister Gamero, des Grafen Mayalde und des deutschen Botschafters von Stöhrer sowie der deutschen Wehrmacht nach dem fünfzig Kilometer von Madrid am Fuße der Sierra Guadarrama gelegenen Monasterio Escorial, um am Grabe des Nationalhelden José Antonio Primo de Rivera einen Kranz niederzulegen.

Anschließend wurde die Fahrt nach Toledo angetreten, wo die Ruinen des Alcazar, der nationalen Wehrstätte, besichtigt wurden.

Riccardi dankt Funk

Rom, 22. Oktober

Minister für Denkmalschutz, Riccardi, hat an Reichsminister Funk folgendes Telegramm geschickt:

„Nach meiner Rückkehr nach Rom möchte ich Ihnen nochmals lebhaften Dank für den mir und meinen Mitarbeitern bereiteten herzlichsten Empfang und die uns während des Berliner Aufenthaltes zuteil gewordenen vielen Aufmerksamkeit ausprechen. Es ist mir eine besondere Freude, Ihnen erneut meine volle Genugtuung für die gemeinsam geleistete Arbeit und die erzielten Ergebnisse zum Ausdruck zu bringen. Wir haben als gute Kameraden im Geiste der Achse gearbeitet und die durch höhere militärische und militärische Einverständnisse geschaffene, unsere beiden Nationen eng und unauflösbar verbindende, Empfindung, ist, lieber Funk, mit den Ausdrücken meiner Sympathie die Grüße meiner herzlichsten Freundschaft.“ Riccardi.

Fremdwörter in Anzeigen verboten

Rom, 21. Oktober

Unter dem Vorsitz des Duce verabschiedete der italienische Ministerrat 24 Artikel des Gesetzes zur Verwirklichung des Reichsrechts. Darin sind die Vorschriften über die Werbung in den Geschäftsanzeigen sowie der Werbung verboten. Weiter ist ein Sonderfonds zur Unterstützung und Wiederherstellung der Wehrkraft in den vom Krieg in Mitleidenhaft gezogenen italienischen Provinzen Turin, Vercelli, Imperia und Como genehmigt worden. — Für bringende Arbeiten in den durch das Erdbeben am 16. Oktober geschädigten mittelländischen Gebieten ist eine Summe von zwei Millionen Lire bestimmt.

Belgische Schulbücher überprüft

Brüssel, 19. Oktober

Seit dem 8. Oktober ist im Auftrag des belgischen Unterrichtsministeriums ein Ausschuss an der Arbeit, die Schulbücher einer Durchsicht zu unterziehen. Die Aufgabe, die jetzt von der belgischen Seite näher umrissen wurde, ist vor allem dazu da, die Bücher zu entfernen, die gegen die deutsche Ehre verstoßen.

Wer vernünftig lebt,
raucht auch
mit mehr Verstand*)

ATIKAH 5^{er}

*) Vernünftig rauchen heißt, beste Cigaretten wählen, die zum langamen und daher viel beschämlicheren Genuß anregen.

Deutscher und italienischer Wehrmachtbericht

Neunzehn Feindflugzeuge abgeschossen

Erfolgreiche Angriffe auf Süd- und Mittelengland

Berlin, 22. Oktober

Das Oberkommando der Wehrmacht hat am Montag bekanntgegeben:

Durch die Beteiligung ihrer Unterabteilung an der Vernichtung der beiden britischen Geleitzüge hat Kapitänleutnant Reichardt die Erfolge seiner letzten Fahrt gegen den Feind auf 53 300 B.M.Z., Kapitänleutnant Schepke auf 40 565 B.M.Z. gesteigert.

In den Abendstunden des Sonntags verließen Torpedobootflottille an der englischen Küste drei stark gesicherte Handelschiffe mit insgesamt 20 000 B.M.Z.

Leichte Kampffliegerverbände führten auch Sonntag Vergeltungsangriffe auf die deutsche Hauptstadt und andere Städte in Süd- und Mittelengland durch. Dode- und Hafenanlagen sowie lebenswichtige Versorgungsgüter wurden erfolgreich mit Bomben belegt. Im Großanflug von Thameshaven brachen nach den Angriffen weithin sichtbare neue Brände aus. Im Laufe des Tages und in der Nacht kam es zu mehreren für uns siegreichen Luftkämpfen. In der Nacht verstärkten schwere Kampferverbände die Angriffe auf London und warfen große Mengen von Bomben aller Art ab, die zu tiefen Schäden der Schmelze, neuer Brände und schwere Zerstörungen hervorriefen. Werke der Rüstungsindustrie in Mittelengland und Hafenanlagen an der britischen Westküste waren ebenfalls das Ziel wirkungsvoller Bombenangriffe.

Wie bereits bekanntgegeben, beschloß die deutsche Luftwaffe des Heeres mit der Kriegsmarine zwei große feindliche Handelsmarine im Hafen von Dover. Die Schiffe und die Hafenanlagen wurden mit einer Reihe bedenklicher Salven belegt, die schwere Zerstörungen anrichteten. Am Anschlag hieran beschloß eine feindliche Fernkampfbatterie die französische Kanalküste mit wenigen Schüssen, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten.

Das Vermögen britischer Häfen nahm seinen Fortgang.

Feindliche Flugzeuge flogen in der letzten Nacht in Deutschland ein und warfen auf die Reichshauptstadt und an anderen Stellen Bomben. Als einziges militärisches Ziel ist eine Gleisanlage in Weidenau getroffen worden, ohne daß eine Verkehrsunterbrechung eintrat.

Im übrigen wurden bei Angriffen auf Wohnviertel einige Häuser zerstört und mehrere Zivilpersonen getötet.

Der Gegner verlor Sonntag neunzehn Flugzeuge, davon im Luftkampf sechzehn, durch Jagd- und Artillerie, von denen eines über Berlin abgeschossen wurde. Vier eigene Flugzeuge werden vermisst.

Nachte an italienischer Bevölkerung

Rom, 22. Oktober

Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika Erfolge von größter Wichtigkeit. Einige feindliche Luftangriffe verursachten keinen Schaden, es gab zwei Verwundete.

In Ostafrika wurde bei einem Zusammenstoß einer Patrouille mit feindlichen Aufklärungskolonnen an der ostafrikanischen Grenze der Gegner zum Rückzug gezwungen.

Unsere Luftwaffe bombardierte die feindlichen militärischen Stellungen bei Gabbas Wein (Kenia), den Flughafen Baiti, motorisierte Truppen auf der Straße Waigiririo und in der Umgebung von Ntoko sowie im roten Meer einen von Kriegsschiffen begleiteten Geleitzug.

Bei dem im Wehrmachtbericht vom Donnerstag erwähnten Luftangriff auf den englischen Seehafen Berin wurden wie nachträglich festgestellt wurde — zwei kleinere dort beheimatete Kriegsschiffe zerstört.

Heß übergibt Frank die Hoheitsfahne

Das Zeichen des Zusammenhalts der Deutschen im Generalgouvernement

München, 22. Oktober

Wie die NSA, melde, übergab am Montag der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, im Generalkommando des Braunschweig in Anwesenheit der führenden Mitarbeiter der Reichsleitung der NSDAP, und des Arbeitsbereiches Generalgouvernement Dr. Frank die Hoheitsfahne der NSDAP im Generalgouvernement.

In einer kurzen Ansprache führte der Stellvertreter des Führers aus, er übergebe die Fahne in Deutschland größter geschichtlicher Zeit. Während die Fahnen des neuen Reiches aufgestellt seien vom Nordkap bis zur Pyrenäen, wo deutsche Soldaten ihren Dienst täten, in der ehemaligen Tschingel-Slaverei, im ehemaligen Polen, in Holland, in Belgien, in Frankreich, arbeiteten die Männer der Partei zugleich in allen diesen Gebieten in Erfüllung der ihnen gestellten Aufgaben. Eine große gemeinschaftliche Arbeit kämpferischen deutschen Mannes wurde dort geleistet. Und über dieser gewaltigen Gemeinschaftsleistung der Geschichte mehr über das Bewußtsein der jungen Deutschland, das einst ein einziger Kämpfer vor bald einem Vierteljahrhundert gelassen habe.

Feindliche Flugzeuge bombardierten Decamer, wobei es unter der eingeborenen Bevölkerung einen Toten und elf Verwundete gab. Leichter Schaden an Baracken; ferner wurden mit Ringelbomben abgeworfen auf Hsuzara, Gura, Argordat und Masjaua.

Von der Schweiz kommend wurden vom Feind Luftangriffe auf oberitalienische Driftstationen durchgeführt.

In Verona wurden ein Kinohaus und ein Wohnviertel beim Beschuß, dem feindlich Waisen und 150 Arme untergebracht waren. Ingesamt sind drei Tote und zwölf Verwundete zu beklagen. In der Provinz Padua wurden zwei Wohnhäuser zerstört, wobei es vier Tote und einen Verwundeten gab. In der Provinz Alessandria wurden drei Häuser zerstört, eine Person getötet und zwei verwundet, eine davon schwer.

In der Driftstation Borgia Berezzi (Saona) wurden in einem Gehöft keine Brände verursacht, eine Kirche schwer getroffen und die benachbarten Häuser leicht beschädigt, ohne Personen zu verletzen. Bei zwei anderen Driftstationen wurden Bomben auf freies Feld abgeworfen.

Bomben zerschmettern die Wehrmacht

Angriffe bei Tag und Nacht

Von Kriegsberichterstatter Günter Brost

FR., 22. Oktober

Die Stille der Nacht wird vom Dröhnen der Motoren unserer Kampfflugzeuge jäh zerrissen. Schon von weitem leuchten uns die weißen Gebäude Englands entgegen, an denen Scheinwerfer geistlich ihre Strahlen gleiten lassen. Sie suchen nach den vor uns liegenden Maschinen. In der Fernleuchte zeigt einmal ein Schiff seine Bahn. Sein jähländiges Riesenmaße verrät bereits die tödliche Angst vor unseren Bomben.

Ein roter Schein — London!

Als wir die Küste anfliegen, strahlen uns zehn hundert Lichter entgegen. Für einen Augenblick werden wir von ihnen gefolgt; rings um uns zerplatzen die Granaten der schweren Flak. Aber wir sind nicht aufzuhalten. Das gleißende Band der Themse weist uns den Weg. Am Horizont liegt ein hellroter Schein: London, aus dessen Mauern Flammen schlagen. Tilbury mit seinen ausgedehnten Dockanlagen wird überlagert. Rache am Roten Löwen, ein Brand. Wie nähern uns den Vorstädten Londons. Noch einmal richtet die Flak ihr Feuer auf uns. Aber es schreit uns nicht. Heftige Brände flammen die Nähe der City an. Weithin des Themsebeckens leuchten unzählige Feuerstrahlen. In der Richtung auf Kenten ist ein großer Feuerball zu sehen. Ein Bombensturz der See-Decks wälzen sich kilometerweit in schwere weisse Rauchwolken dahin. Sebe von ihnen mag über hundert Meter breit sein. Wenn ein Weibchen sie für wenige Sekunden auseinanderreißt, blinzelt die schwelende dunkelrote Glut zu uns. Deutlich ist unter uns ein Häuserviertel sichtbar. In verschiedenen Stellen nur Ratten! England hat es jetzt gemerkt, daß das begonnene Werk der Zerstörung vollendet werden muß.

Fertig zum Bombenwurf!

Nun ist es so weit! Wir bereiten uns zum Bombenwurf vor. Unser Ziel liegt dicht an dem höchsten Schmuckbogen. Schmutzgrube zieht das Flugzeug seine Bahn. Es ist mit am Tage, man kann genau sehen. Und dann fallen die Bomben, die tiefen, plumpen Angewichte, mit ihrer großen Vernichtung bringenden Sprengladung. Sekunden vergehen, dann erschallen kurze Stichflammen die Umgebung. Mauern heben sich in die Luft und fallen in sich zusammen. Ueber der getroffenen Stelle lagern Staubwolken und verdichten zunächst ein genaues Geräusch der Wolkung. Die Antwort auf unseren Bombenwurf gibt eine Flakbatterie, ein kleiner Granatplitter faßt durch den Köhler des rechten Motors. Ist etwas geschehen? Der Flugzeugführer

Parade vor Japans Kaiser

Tokio, 22. Oktober

Nachdem er kürzlich in den Gewässern des Japans eine Flottenparade stattgefunden, wurde Montag morgen vor dem Kaiser in Tokio eine große Militärparade abgehalten.

Von den frühesten Morgenstunden an marschierte auf dem Paradeplatz Yonoi unter dem Kommando des Prinzen Generala unter 50 000 Mann der verschiedensten Wehrmachtteile auf. Unter dem Kaisertraher und der Kaiserin wurde er von den Kaiserin und dem Kaiserin begleitet. Marines und Luftwaffen die Front der angeordneten Einheiten abritt. Dann nahm der Kaiser die Parade ab, an der 200 leichte und schwere Tanks und 300 Flugzeuge teilnahmen. Nach der zweistündigen Parade richtete der Kaiser eine kurze Ansprache an die Truppe, auf die Kriegsminister Tojo erwiderte. Der Parade wohnten 30 000 Mannwehrglieder japanischer Soldaten aus dem Japans bei, die zur Wallfahrt nach dem Hofpalast in Tokio weilten, sowie 100 000 Zuschauer. Darunter zahlreiche führende Persönlichkeiten der Wehrmacht und Aristokratie sowie des diplomatischen Korps.

Saiguchi, 22. Oktober

Wie der japanische Heeresbericht mitteilt, leisteten die japanischen Streitkräfte nach erfolgten Angriffen auf die Küste der 77. und 78. Infanterie-Division, die den bedeutenden Besatzungspunkt Tschiffi wiedererlangen verstanden, ihren Vormarsch weiter fort.

Heimatkurs — mit einem Motor

Wir gehen auf Heimatkurs. Noch einmal überqueren wir unter Ziel. Die Staatsmacht haben sich vertragen. Deutlich erkennen wir, was unsere Bomben erreicht haben. Die im Mondlicht glänzenden Straßen, die unter Zug umarmen, weisen viele dunkle Stellen auf. Schutt und Trümmer der zerstörten Mauern. Von dem ganzen Bereich, der getroffen wurde, sieht nur noch ein winziger Teil im Westen, und auf dieser ist wahrhaftig durch die Wüste der Sprengkraft der Einflugzeuge preisgegeben. Tief unter rings um uns sieht es unaufröhlich. Andere deutsche Kampfflugzeuge werden ihre todrückende Arbeit. Der Eindring, den wir mit heim nehmen, ist grauhaft. Mit langsamer Fahrt brechen wir wieder dem Kanal zu. Als wir auf dem Scheinwerfer nach uns, feuert die Flak. Aber was tut das alles: morgen sind wir wieder über London.

Briten mordeten sechs Niederländer

Amsterd., 22. Oktober

„Wieder haben britische Flieger“, so heißt es in einem V.P.P. Bericht aus Rotterdam, „über die Innenstadt Rotterdam Schreien und Geschieß gebracht. Am Sonntag haben sie erneut Bomben auf den Stadtteil Rotterdam abgeworfen, wodurch mehrere Personen verletzt worden sind. In einer großen Anzahl von Wohnhäusern sind die Fenstergehäusen in Trümmer gegangen.“

Weitere V.P.P. Berichten zufolge haben Sonntagabend englische Flieger aus Rotterdam auf militärische wichtige Objekte in holländische Orte abgeworfen. In einem dieser Orte wurden getötet worden. Die auf die Städte der holländischen Ostküste gefallen seien, sei ein 17-jähriges Mädchen getötet worden.

Schwedischer Hoheitsgebiet erneut verlegt

Bern, 22. Oktober

Der schwedische Armeestab teilt mit: In der Nacht zum 21. Oktober wurde schwedisches Hoheitsgebiet durch ein alliiertes Flugzeug mehrfach verletzt. Einflüge erlitten die Inseln Jura-Groene nach Südosten. Unsere Flugzeuge mehr hat an mehreren Orten Feuer gegen die Flugzeuge eröffnet.“

In Bern wurde um 22.15 Uhr Pfeileralarm gegeben, der eine Stunde dauerte. Um 23.15 Uhr erfolgte ein neuer Alarm.

Schwedischer Protest in Washington

Stockholm, 22. Oktober

Die schwedische Regierung hat in Washington jetzt Protest erhoben wegen der von den Vereinigten Staaten durchgeführten Luftangriffe auf England und die Luftwaffenstützen in Kanada. Die schwedische Regierung hat in Washington eine Erklärung abgegeben, die die Verletzung der Hoheitsgebiete durch die alliierten Flugzeuge behandelt. Die Erklärung, die der schwedische Botschafter in Washington überreichte, wurde aber offensichtlich von der amerikanischen Regierung nicht angenommen, wurde jetzt zum Protest angenommen.

Kürzmaldiven

Die Wirtschaftsbeziehungen des britischen und des holländischen Regierungsbereichs, die Ende September in Belgrad beschlossen wurden, wurden am Sonntag abgeschlossen.

Der frühere Unterstaatssekretär im Außenamt Taylor wurde zum Sonderminister für die Inseln ernannt. Taylor ist ein Chicagoer Bankier.

In Lön wurde unter dem Namen „Companion“ eine neue Wehrmachtorganisation gegründet.

Frankreichs Judengesetz

Bern, 21. Oktober.

Im französischen Amtsblatt wird der Wortlaut des neuen Gesetzes für die Juden in Frankreich veröffentlicht. Wichtigst 1 bestimmt, daß es jede jede Person betrafen wird, die von den jüdischen Gesetzen abhinkt. Wenn ihr Geschlecht jedoch ist, genügen zwei jüdische Vorfahren...

Achtung! Zuchthäusler Thielens ausgebrochen

Hochtapler mit einer Million „festem“ Vermögen

Berlin, 21. Oktober.

Im Anhang an unsere erste Veröffentlichung über die Entlohnung der bei der Reichspräsidentenwahl in Berlin im Jahre 1925 genutzten neuen Zuchthäusler...

In einer norddeutschen Strafanstalt steht man eines Morgens vor der Türschwelle, daß der Zuchthäusler Paul Thielens, der immerhin noch drei Jahre zu verbüßen hat, entkommen ist.

Paul Thielens alias Dr. Schellendorf. Thielens geht bei mit einer gewissen Geistesfreiheit ausgestattete 49jährige Thielens an die Vorbereitungen seiner Flucht, die er in langen Zuchthausnächten ausgeübt hat.

Wenige Monate später ist es soweit. Der Hochtapler Paul Thielens ist ausserhalb mit Landgerichtsurteilen, aus denen ersichtlich ist, daß er als der Herr Deifen Schellendorf alias Dr. Wilhelm Schrader...

Dufendebende fallen dem Gauner die Frauen zum Opfer. In kurzer Zeit erbeutet er tausende Mark, schwindelt, der im Besitz des Thielens auf die Frauen jeden Alters ausübt, ist mehr als gefährlich.

Der Gauner geht ins Garn. Grau, nachst steht der kurze Januar vor den Fensterbänken des Berliner Polizeipräsidiums.

diams. Und wieder schillert der Fernsprecher. Eine Wirtinbäckerin aus dem Westen meldet sich, kurz und bündig. Ein gewisser Bankdirektor Schellendorf, der ihr die Verpfändungen hat...

Minuten später sind alle Stellen verhängt. Die letzte Jagd nach einem der gefährlichsten Heiratsschwindler, der je in Deutschland sein Unwesen getrieben, beginnt.

In der Villa im Westen von Berlin ist die Lage bald geklärt. Am gleichen Abend will sich der Hochtapler die fernmündliche Zustimmung einholen, daß seine Braut die 25 000 Mark herbeibringt. Die Wirtin erhält Belohnungen.

Die erste Zahl ist abzutreiben. 10.15 Uhr. Die Ereignisse überziehen sich. Der Anruf mit dem Stichwort ist nicht gekommen. Die Beamten können nicht ahnen, daß der Hochtapler durch die Aufgeregtheit seiner Braut fehrbzig geworden ist.

In einem Notizbuch des Verbrechers findet man eine Reihe hebenfester Zahlen. Angeordnet belanglos. Aber schließlich findet man auch den Schlüssel. Die erste Zahl ist abzutreiben.

Die erste Zahl ist abzutreiben. 10.15 Uhr. Die Ereignisse überziehen sich. Der Anruf mit dem Stichwort ist nicht gekommen.

Walter Schrey. In einem Notizbuch des Verbrechers findet man eine Reihe hebenfester Zahlen. Angeordnet belanglos. Aber schließlich findet man auch den Schlüssel.



Wasserv findet Zuflucht in England. Zeichnung: Jojzmann/Dehnen-Verlag.

Zodesfahrt zu vier

Weimar, 22. Oktober.

Recht leichtsinnig waren drei junge Männer und die Braut des einen, als sie zu vier ein Motorrad mit Beiwagen besaßen, um nach Mühlhausen/Führingen zu fahren.

5000 Mark im Kuhwagen verdaut

München, 22. Oktober.

Ein Viehhändler in einer oberbayerischen Ortschaft, der wegen seines Geistes bekannt ist, und der sich für besonders pfiffig hält, kauft sich als Schützer für seine Erntemaschine einen Strohhäufen in seinem Stall aus.

Zuchthausverfuch nach einer Zeherei

München, 22. Oktober.

Das Landgericht beurteilte einen 44 Jahre alten Trunkenbold wegen verlustigen Zuchthaus zu drei Jahren Gefängnis. Der Angeklagte hatte zwei Tage und zwei Nächte in einer Gastwirtschaft in der Umgebung Münchens ununterbrochen geschlo und mit anderen Gästen geschritten.

Devisenschmuggel im Kinderwagen

Konstanz, 21. Oktober.

Eine 49jährige, in der Schweiz geborene Frau hatte zu einem geplanten Hauskauf 1700 Mark in Silber, in der Marzage eines Kinderwagens verpackt, über die Grenze nach Deutschland geschmuggelt.

Eine halbe Million erbeutet

Preßburg, 22. Oktober.

Bei einer Streife in Preßburg wurde der Tische Anton Koulou aufgegriffen, der aus einer Berliner Strafanstalt entwichen war. Seit Mitte August hat Koulou in der Slowakei eine Reihe von schweren Kassensindringen begangen.

Das und Berlin NS-Gaunerlag Wladimir Emd. Anzahnberichterstattung. Berichterstatter Hans Bock. Hauptkassierer: Menlo Kallies. Verantwortlich für die Mittel: Walter Kallies. Verantwortlich für den äußeren Teil: inaktive Person und Kallies. In beiden Berlin Schriftleitung Hans Graf Kallies. Verantwortlicher Mitarbeiter: Paul Schwa. Emben. Zur Zeit ist die Anzeigenspreiße für die in den Wochen absteig.

Von Regen in die Traufe

Bern, 22. Oktober.

Zur französischen Judengesetzgebung wird in Bern ergänzend mitgeteilt, daß auch ausländische Juden eingepflichtet werden können. Im Zusammenhang wird ein Auslaß gebildet.

Die „Action Française“ weist darauf hin, daß der Judengesetz feinerlei Strafen vorsieht für jene die durch falsche Angaben ihre Wohnsitznahme übergeben wollen. Das Blatt fordert daher eine vom Staat unternommene Gefahrdarnahme der Juden. Ferner wird gefordert, daß alle Juden, die während der letzten fünfzig Jahre ihre Namen geändert haben, nun ihre Namen wieder annehmen müssen.

Die nach 1833 aus Frankreich vertriebenen und in Frankreich verlebte Maßnahmen geltend haben, sind in der letzten Regen in die Traufe geraten.

Verfahren auf gegen Léon Blum

Bern, 22. Oktober.

In das Verfahren, das gegen Daladier, General Gamelin und andere führende französische Minister in Gang gesetzt wurde, ist auch Léon Blum eingeschlossen. Die Anklage wirft dem Herrat seiner Pflichten während der Zeit seiner Ministerpräsidentenpost auf. Gegen den früheren Kolonialminister Mandel-Roth wird gegen den bereits im Verfahren wegen Verführung der Staatsicherheit im Zusammenhang mit dem Verfahren wegen Verführung und Gemeinacht eingeschlo. Des weiteren wurden die letzten Vorbereitungen für die Einleitung eines Verfahrens gegen Paul Reynaud und die beiden früheren Mitglieder seines Kabinetts Léca und Douaiz getroffen. Paul Reynaud ist wie Daladier und die anderen Angeklagten in Schutzhaft. Léca und Douaiz sind ins Ausland geflohen. Die Anklage gegen sie lautet auf Verführung und Hinterziehung öffentlicher Gelder.

Harter Festungsartel verschwindet

Bern, 22. Oktober.

Im Rahmen der französischen Arbeitsbeschäftigung hat die Regierung in Vich beschlossen, sofort mit der Befestigung des alten Festungsartels um Paris zu beginnen. An seine Stelle sollen Parkanlagen und gesunde neue Wohnungen treten. Unglückliche Wohnungen, die in diesem Bereich liegen, sollen ebenfalls niedergeissen werden. Bei der gestellten Aufgabe sollen insgesamt achttausend Arbeiter Beschäftigung finden.

Japan boht Del in Mexiko

Bern, 21. Oktober.

Das mexikanische Wirtschaftsministerium hat mit dem zum japanischen Ministerkongress gehörenden Veracruz Petroleumgesellschaft einen Vertrag über ein ausgedehntes Erdölgebiet abgeschlossen, das zwischen Salazca und Mexcala im Staat Veracruz liegt. Der Vertrag gibt der Gesellschaft das Recht auf einen unangetasteten Abbau in diesem Gebiet, das bisher als nicht petroleumhaltig betrachtet wurde.

Millionenschaden auch in Südfrankreich

Spanische Zuchthaus und schwer geschädigt

Bern, 22. Oktober.

Das Unwetter, das in Katalonien furchbare Verheerungen anrichtete, hat auch im Gebiet der südlichen Pyrenäen Frankreichs zu großen Ueberflimmungen und Zerstörungen geführt. Hunderte von Häusern und Gruppen wurden vor dem sich heranschleudenden Stürzen der Flüsse und den Sturzfluten mitgerissen, darunter u. a. auch die Gebäude einer großen Weberei und einer Schokoladenfabrik. Infolge der zerstörten Fernsprecherverbindungen war es den Behörden noch nicht möglich, eine genaue Uebersicht über die Zahl der Opfer zu erhalten. Doch behauptet man, daß diese sehr hoch ist. Die Stadt Perpignan ist größtenteils ohne elektrischen Strom und ohne Licht. Einzelne Dörfer sind von der Umwelt regelrecht abgeschnitten. Viele Quadratkilometer Ausland wurden verwüstet. Der Schaden soll in die Hunderte von Millionen gehen.

Ausmaß und Gemalt angenommen. Ganze Ortschaften in den unter Wasser gesehten Gebieten sind zerstört. Die Schäden werden bis jetzt auf fünfzig Millionen Belaten geschätzt. In Torrelone, einer Ortschaft von 5000 Einwohnern, sind 500 Familien obdachlos. In der Mehrzahl der zerstörten Häuser wohnen Arbeiter. 35 Leichen wurden aufgefunden. 150 Personen werden noch vermisst. Vierzig Schwerverwundete mußten ins Krankenhaus gebracht werden. In Manheue wurden achtzehn Leichen gefunden. 3500 Menschen, davon 2700 Arbeiter, liegen auf der Straße. Fünfzig Häuser sind eingestürzt. Die Zuchthausverwaltung hat ungeheuer gelitten. Aus einer Spinners in Roda wurden fleißig Arbeiter nach Perpignan auf den Festung auf dem Dach gerettet. Der deutsche Konsul in Barcelona begibt sich zur Provinzregierung und sprach dem Gouverneur das Mitgefühl der Deutschen für die Notleidenden. Er schickte tausend Belaten für die Notleidenden.

Madrid, 22. Oktober. Die Ueberflimmungen in Katalonien, die schlimmsten seit fünfzig Jahren, haben noch an

Advertisement for 'Däpfa' cement. Text: 'Däpfa, die in Sil gespült wird, ist düstigt und klar im Ton!' Includes a logo for 'Landesbibliothek Oldenburg'.

Familiennachrichten

Unser Hans hat ein Schwesternchen bekommen!
In herzlichster Freude
Felke Goppen u. Frau
Lini, geb. Balfen
Boetgerstraße 10,
den 19. Oktober 1940.

Unser Peter Heinrich ist da!
In dankbarer Freude
Frau
Martha Schöningh
Dr. med. Schöningh
3. St. im Felde
Copperlum, 18. Oktober 1940

Der Geburt eines prächtigen Mädels erfreuen sich
Anna Müller geb. Brandt
Karl Müller
3. St. im Felde
Heisfelde, den 17. Oktober 1940.

Leer, den 21. Oktober 1940.
Heute morgen entschlief meine liebe Frau, meine gute Mutter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante
Gertje Host
geb. Schmidt
im Alter von 74 Jahren.
In tiefer Trauer
Bruno Host
Gerhard Host
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 24. Oktober 1940, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehaus, Blinkestraße 34, aus statt.

Velde und Westrauderfernh, den 20. Oktober 1940
Nach einem langen arbeitsreichen Leben entschlief heute abend im festen Glauben an ihren Erlöser unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,
die Witwe des Zimmermeisters Wilhelm Galts
Hilkeanna Galts
geb. Hasselder
in ihrem 84. Lebensjahre.
In stiller Trauer
Fodko Galts und Frau
geb. Park
J. G. Roskam und Frau
geb. Galts
und 2 Enkelkinder.
Beerdigung am Freitag, dem 25. Oktober 1940, nachmittags 2 Uhr.

Völlen, Weener, Völlenerfernh, den 19. Oktober 1940.
Heute morgen verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber, unvergesslicher Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der
Landwirt
Johann Gerhard Claver
in seinem 74. Lebensjahre nach einem arbeitsreichen Leben.
In tiefer Trauer
Janette Claver, geb. Hafer
nebst Angehörigen
Bernhard Claver, als Bruder.
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 23. Oktober 1940, nachmittags 2 Uhr, auf dem Friedhofe in Völlen.

Schützt die Obstbäume vor Ungeziefer!
Raupenleim
Raupenleimringe
sind frisch eingetroffen!
KREUZ-Drogerie
Fritz Aits
Leer, Ad.-Hilf-Str. 20, Ruf 2413.
Diese Woge besonders schöner
Kohlrahi
Leers, Filiale Leer,
Adolf-Hitler-Straße 13.

Halte meinen neu angekauften
geförten Eber
(Ammerland)
zum Verkaufen empfohlen.
D. van Mar, Ithrove.
Abortkrüge zu vergeben
5 RM. werden zugezahlt.
Leer, Bremer Straße 10.

Wohnungen
Suche zum 1. Januar 1941 in Leer oder Umg. eine nette Wohnung, 3 Zimmer und Küche.
Schr. Angebote unter L 720 an die DZ, Leer.

Möbliertes Zimmer
mit voll. Verpflegung gesucht.
Schr. Angebote unter L 722 an die DZ, Leer.

Die Deutsche Arbeitsfront Kreisverwaltung Leer Berufserziehungswert
Es beginnen:
Am Freitag, dem 25. Oktober, um 19 Uhr in der Berufsschule

die **Wiederholungslehrgemeinschaft für junge Kaufleute; die Lehrgemeinschaft „Deutsch“**
am Montag, dem 28. Oktober, um 19 Uhr in der Berufsschule
Haben Sie sich schon angemeldet für die Lehrgemeinschaften Doppelte Buchführung / Rechnen / Platanistik? Warten Sie nicht, bis es zu spät ist! Geben Sie noch heute Ihre Anmeldung ab bei der Kreisverwaltung der DAF, Leer/Hesse oder dem Ortsberufswalter der DAF, Pp. Watzjes, Leer, Adolf-Hitler-Straße 54.

Heisfelde, Lutherische Gemeinde, Freitag, 18 Uhr, Landstr. 17: Bibelstunde.

Bingum-Goldamer Sietacht
Die Reinigung des Hauptgrabens und der Jägergräben in der Bingum-Goldamer Sietacht hat bis zum 10. November zu erfolgen. Etwasige dann vorgefundene Mängel werden auf Kosten der Säumigen auszubringen.
Bingum, den 19. Oktober 1940.
Die Sietrichter.

Jahrelang starkes Rheuma u. Ischias
Der Emil Nable, Maurer, Duisburg-Hamborn, Berlingstr. 1, Str. a. 37, 5. 40: „Seit Jahren litt ich linksseitig so hart an Rheuma u. Ischias, daß ich stets im Bett lag. Frühjahrs mehrere Wochen mit der Arbeit aussetzen mußte. Dieses Jahr derjuchte ich Trinerol-Obatletten u. war schon nach wenigen Tagen wieder arbeitsfähig. All. ähnl. Leidenden kann ich Trinerol-Obatlet. best. empf.“
Bei Rheuma, Ischias, Gicht, Herzleiden, Erkältungskrankheiten, Grippe, Herpes- und Kopfschmerzen helfen die hochwirksamen Trinerol-Obatletten. Sie werden auch von Herrn Wagner und Darmstadt-Industrie best. vertragen. Wenden Sie sich an: **Verlag Dr. Groppe, 20. Zahl, nur 78 Pf.** In all. Apoth. erhältl. u. Trinerol GmbH, München 19, 27. (Anfordern Sie kostenlos Broschüre „Lebensfreude durch Gesundheit“)

Stellen-Angebote

Zum baldigen Antritt suche ich eine junge
Schneiderin
Johanne Schmidt, Leer, Annenstraße 25.

Schiffsjungen oder Leichtmatrosen
für Schraubenschleppdampfer auf der Unterweser und Hunte stellt sofort ein
Otto Dreier, Schleppschiffahrt- u. Bugfahrdienst, Bremen, Werder Str. Anleger. Fernr. 52441.

Bäckergehilfe
zu sofort gesucht.
Bäckerei Menno Janssen, Leer (Düfriesland), Adolf-Hitler-Straße 31.

Zum 1. November eine
Kausgehilfin
ge sucht.
Georgstr. 43.

Mädel als
Kausstochter
für Küche und Haus auf einem Hof von 60 Hektar im Kreise Norden gesucht.
Schr. Angebote unter C 3923 an die DZ, Emden.

Nach Hannover
nettes Mädel
nicht unter 18 Jahren zu drei kleinen Kindern u. Hausarbeit gesucht. Etwas Nähen ein Näheres Norden, Hindenburgstr. 5.

Ge sucht auf sofort für meinen landwirtschaftlichen Betrieb ein
junger Mann
oder Berwaller.
Frau Hans Müller, Knob. Fernruf: Loquard 43.

Kraftfahrer
für 1-2-Lkw auf sofort gesucht.
Vorhardt u. Niermann, Murrich

Ärzte-Tafel
Habe meine
Praxis
ab Montag, den 21. Oktober, wieder aufgenommen.
Dr. Kauspe, Papenburg.

Verloren
blau-weiß karierte Kinder-3-Pfennige m. w. B. B. d. Kreisbauern- u. Seifenhaus Leer wegen Belohnung abgegeben b. d. DZ, Leer.

Abhanden gekommen
bei Buschmann in Leer am Sonntagabend zwisch. 8 u. 10 Uhr ein fast neues Dammen-Jahrbuch „Marte „Herkules“. Nachrichtgeb. erh. Belohnung. Anna bei Bunies, Holfland

Stellen-Gesuche
junger Mädchen
sucht Stellung als Beistöhlin.
Schr. Angebote unter L 723 an die DZ, Leer.

Sehr wichtig!
Bei Aufgabe von Anzeigen bitten wir, uns anzugeben, in welcher Ausgabe die Anzeige erscheinen soll! Für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Zurich-Wittmund besteht ein ermäßigter Preis, während Anzeigen, die in der Gesamttausgabe erscheinen, also den Kreis Leer mit erfassen, mit 13 Pfennig pro Millimeter berechnet werden.

Togal ist hervorragend bewährt bei
Rheuma Ischias Hexenschuß
Nerven- und Kopfschmerz Erkältungen
Unzähligen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Ärzten u. Kliniken seit über 25 Jahren bestätigt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch - aber nehmen Sie nur Togal!
In allen Apotheken
Kostenlos erhalten Sie das interessante, farb. illust. Buch „Der Kampf gegen Rheuma u. Schmerzen“, ein Wegweiser für Gesunde u. Kranke, vom Togalwerk München 83.

Palast-Theater

Von heute (Dienstag) bis einschließlich Donnerstag, Anfang 7.45 Uhr. Mittwoch: Nachmittags-Vorstellung, Anfang 4.30 Uhr.

Gefährliche Frauen
Die große Leidenschaft für eine schöne Verführerin droht einen hoffnungsvollen jungen Mann aus seiner Bahn zu werfen. Aber die innige Liebe eines Vaters, dem ein entzückendes Mädel hilft, triumphiert über alle Widerstände und rettet dem Sohn Heimat und Zukunft.
Eine Kette spannender Erlebnisse — ein Film voll Herz und Humor: schwingvoll und sensationell! Deutscher Pflanzler am Klimadenschau. Die neueste Wochenschau. Jugendliche haben keinen Zutritt.

Licht ist das sicherste Bombenziehl! Darum denkt an die Verdunkelung der Wohnungen

Zu verkaufen
Ziela 1 1/4 Diemat Land unter Siever gelegen, zu verkaufen, evtl. gegen einen Bauplatz zu verkaufen. Schr. Angebote unter L 724 an die DZ, Leer.

Habe einen 1 1/2-jährigen
Wallach
zu verkaufen.
Sunke Haneborger, Niepfer-Hammrich, Fernruf: Riepe 109.

Verkäuflich 1 gutes Hengstfüllen, ein 10 Monate alter Karfnock, Stambulle, Mutter und Großmutter väter- u. mütterlicherseits über 3,70% Fett, sowie eine jg. neulalbende Stambulle.
Karl Meyer, Al-Hejel.

Gutes Hengstfüllen
zu verkaufen.
Tänjes Wolters, Poghausen.
Ein hochtragendes Hind
zu verkaufen. Loquardstr. 1. Interentenweg 17.
Zu verkaufen ein 1/2-jähriges
rotbuntes Aufzahn
und ein 1/2-jähriges
schwarzbuntes Hind
Joh. Baumann, Meerhausen.
Ein Kasten Seckfisten
(als Kartoffelfisten geeignet) zu verkaufen.
Leer, Ederstraße 33a.
Zu verkaufen
schwarzes Hengstfüllen
H. Hagemann, Loga, Partweg 98.

Verloren
blau-weiß karierte Kinder-3-Pfennige m. w. B. B. d. Kreisbauern- u. Seifenhaus Leer wegen Belohnung abgegeben b. d. DZ, Leer.



Gebührenfrei
in der Verlags von Zeitungen an unsere Soldaten. Sie brauchen uns also nur den reinen Abonnementbetrag zu vergüten, wenn Sie einen Bekannten oder Verwandten im Wehrmachtssoldaten mit seiner Heimatzeitung täglich erfreuen wollen.
Bestellchein für gebührenfreie Feldpost-Zustellung!
Ich bestelle ab..... für die Dittreiffliche Tageszeitung zum Dauerbezug. Den Bezugspreis bezahle ich.
Name:..... Name:.....
Dienstgrad:..... Ort:.....
Feldpostnummer:..... Straße:.....

Amtliche Bekanntmachungen

Gemeinde Zwischenbergen
Bis zum 31. Oktober 1940 sind sämtliche Wege und Wasserläufe in schaufreien Zustand zu bringen. Was nicht in Ordnung befunden wird, wird dem Schauamt gemeldet. Dies gilt auch für Ausmärtler.
Zwischenbergen, den 19. Oktober 1940.
Der Bürgermeister.

Heute beginnt die Ziehung der 1/4 Los 6.-RM.
1/8 Los 3.-RM. **Deutschen Reichs-Lotterie**
Staatliche Lotterie-Einnahme Davids, Emden

Erhebung der Bürgersteuer 1941

Am Einernehmen mit dem Reichsfinanzminister hat der Reichsfinanzminister Bestimmungen über die Erhebung der Bürgersteuer im Kalenderjahr 1941 erlassen. Die Gemeinden, die bereits 1940 eine Bürgersteuer erhoben haben, brauchen gemäß einer Verordnung, die in den nächsten Tagen erlassen werden wird, den Hundertsatz für 1941 nicht besonders festzusetzen, wenn die Bürgersteuer für das Kalenderjahr 1941 in der gleichen Höhe wie für 1940 erhoben werden soll. Der Hundertsatz für das Kalenderjahr 1940 gilt nach Wabgabe der Verordnung auch für 1941.

Die Festlegung eines Hundertsatzes für 1941, der höher ist als der für 1940 und die Erhebung des Hundertsatzes im Laufe des Kalenderjahres 1941 bedürfen der Genehmigung der oberen Gemeindeaufsichtsbehörde, wenn der neue Hundertsatz in Gemeinden bis zu 2000 Einwohnern 400 von Hundert, in Gemeinden von 2000 bis zu 25 000 Einwohnern 500 von Hundert und in Gemeinden von über 25 000 Einwohnern 600 von Hundert übersteigt. Entsprechendes gilt, wenn eine Gemeinde für das Kalenderjahr 1941 erstmalig eine Bürgersteuer erhebt.

Antragstellungen gegen die Heranziehung zur Bürgersteuer, Anträge auf Berichtigung der Heranziehung und Anträge auf Ermäßigung oder Nichterhebung der Bürgersteuer kann der Antragsteller nur bei der Gemeinde vorbringen.

Arbeitsbesprechung der NS-Frauen

Am Freitagabend fand in der Gastwirtschaft „Grün“ in Loga eine Arbeitsbesprechung der Amtswalterinnen der NS-Frauenvereine und des Deutschen Frauenwerks statt. Als Gäste begrüßte die Ortsfrauenvereinsleiterin die Kreisfrauenvereinsleiterin, Präsidentin Behrens und die Kreisfachberaterin für den Frauenhilfsdienst, Frau Meyer. Die Kreisfrauenvereinsleiterin sprach zu den Frauen über die besondere Verantwortung, die gerade ihnen als Amtswalterinnen auferlegt ist. Vor allem im Kriege liegt die wesentliche Aufgabe bei der Menschenführung und -erziehung. Immer wieder kommt es hierzu darauf an, selbst Vorbild zu sein. Präsidentin Behrens forderte die Frauen auf, über besondere Schwierigkeiten zu berichten, die ihnen in ihren Arbeitskreisen entgegengetreten seien.

In reger Aussprache wurden Fragen aus den verschiedenen Ausgabegebieten besprochen, wobei die Kreisfrauenvereinsleiterin aus ihrer reichen Erfahrung heraus den Frauen Rat erteilen konnte. Als größtes Hindernis für eine erfolgreiche Arbeit in Loga stellte sich immer

Verdunkelungszeit von 18.16 bis 8.08 Uhr.

Die Raumfrage heraus. Die Durchführung von Räucherkerzen, Gestalten einer Jugendgruppe, eines Kinderkreises und andere Aufgaben werden durch den mangelnden Raum unvollständig gemacht. Abhilfe muß hier auf jeden Fall gefunden werden.

Frau Meyer sprach dann über die Nachschaffshilfe, die zwar in länderlichen Kreisen vielfach eine Selbstverständlichkeit sei, aber doch aus propagandistischen Gründen auch in den Städten erhalten werden müsse. Ferner wies sie auf die Tätigkeit der von der NSB angeordneten Haushaltsfrauen hin. Es wurde beschlossen, im November wieder eine Gemeindefestsaalabend für alle Mitglieder der NS-Frauenvereine und des Deutschen Frauenwerks zu veranstalten. Für den nächsten Monat wurde ein Schulpflicht zur Herstellung von Schuhen aus alten Pflanzeln und anderem ähnlichen Stoffen in Aussicht genommen. Anmeldungen werden von der Ortsfrauenvereinsleiterin entgegengenommen.

23 Jahre NSL Germania. Aus Anlaß des 23-jährigen Bestehens des NSL Germania kam der Spielfestabend gestern Abend im Hotel Rindauer zu einer besonderen Sitzung zusammen. Im Mittelpunkt der Besprechungen stand das Jubiläumsspiel der ersten Mannschaft am Sonntag. Bekanntlich ist es der Vereinstätigkeit gelungen, die Vereinstätigkeit von Wilhelmshaven 05, in der u. a. Spieler aus erstklassigen Vereinen mitwirkten, in einem Freundschaftsspiel am Sonntag zu gewinnen. Somit ist der Leerer Sportplatz Gelegenheit gegeben, eine Mannschaften spielen zu sehen, die der ersten deutschen Mannschaft angehört. Am Abend vor dem Jubiläumsspiel wird in einer der heutigen Zeit angesprochen sein der Gründungstages des Vereins vor 23 Jahren gedacht werden.

Noch immer Verdunkelungsrunder

Nur harte Strafen können helfen

Man sollte meinen, daß die ständigen Erinnerungen und Ermahnungen, alle Räume gut abzudunkeln, nun allmählich gefestigt haben müßten. Dem ist nicht so. Manche Volksgenossen sind nach wie vor in der Vorahnung der Verdunkelung nachlässig.

Ganz trüb hat dies gestern Abend in Erscheinung. Wie uns die Polizei mitteilt, war an verschiedenen Stellen der Stadt Helles Licht zu sehen, noch dazu in einer Zeit, als feindliche Flugzeuge über die Stadt flogen. Das in der Ferne hörbare Klackfeuer hatte einige Bewohner des beleuchteten Straßenganges auf die Straße gelockt. Dabei liefen sie die Haustür weit offen, so daß das Licht nach außen fiel. Verschiedene Volksgenossen in anderen Straßen knipsten das Licht an, ohne zu bedenken, daß die Polizei ist nicht immer in der Lage, diesen Verletzungen sofort nachzugehen, da dafür nicht genügend Beamte zur Verfügung stehen. Die gemeldeten Fälle werden aber streng unterlüt. Wer sich gegen die Verdunkelung vergangen hat,

hat mit einer schwereren Strafe zu rechnen. Auch auf dem Lande denken einige Bauern und andere Dorfbewohner nicht daran, alle Räumlichkeiten, in denen Licht gebrannt wird, zu verdunkeln. In Vagabund brannte in einem Gemerbetrieb Licht, das weislich löslich war. In Hesel waren gestern Abend verstreute Stallungen gegen 20 Uhr noch hell erleuchtet. Das ist unerantwortlich.

Die Verdunkelung muß streng durchgeführt werden. Müßig wäre es vielleicht, die größten Verlester und die dafür verhängte Strafe in der Zeitung zu veröffentlichen.

Ebenso vermerkt hat die Radfahrer, die in der Dunkelheit ohne Licht auf den Straßen fahren. Auf dem Lande scheint das noch Brauch zu sein. Wie leicht könnten sie durch ihre Sorglosigkeit und Nachlässigkeit einen schweren Verkehrsunfall herbeiführen!

Wir wollen hoffen, daß diese Zeilen dazu beitragen, das Gewissen der Verdunkelungsrunder zu schärfen.

Dichter sprechen zur Nordsee-Hilfer-Jugend

Woche des deutschen Buches - feste Bindung zwischen Dichter und Jugend

Die Deutschen wurden einst vielfach in der Welt ihrer Liebe zum Buch wegen beipflichtet. Im Herbst geistlicher Darstellungen erschienen mit häufig als weltfremde Südwärmer. Inzwischen dürfte die Welt ihre Meinung über uns geändert haben, da wir uns schließlich nicht nur mit schöner Literatur und lyrischen Gedichten befähigten, sondern auch die Bücher der Gelehrten uneres Volkes durchforschten und aus ihnen gelernt haben.

Diesem Gedanken dient auch die diesjährige Veranstaltung der Hitler-Jugend „Sungend und Buch“, die im Rahmen der vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda durchgeführten Woche des deutschen Buches vom 27. Oktober bis 3. November stattfindet. Im Mittelpunkt der täglichen Veranstaltungen in Frankfurt am Main steht eine Rede des Chefs des Kulturamtes der Reichsjugendführung, Obergelbtsführer Schlösser. Am 29. Oktober, der auf einem Festakt im Bürgeraal des Ritters um 18 Uhr sprechen wird. Anschließend liest der Dichter Bruno Brehm.

Zugleich mit der Reichsveranstaltung in Frankfurt/Main findet dort eine Ausstellung „Jugend und Buch“ statt, in der u. a. Lagersbüchereien, Wanderschreibereien, Hands- und Arbeitsbüchereien, Feins- und Hausbüchereien der NS gezeigt werden. Weiterhin werden in Städten des Reiches am 29. Oktober in Verbindung mit dem Festakt zu Frankfurt Hauptveranstaltungen mit Vorträgen der bekanntesten deutschen Dichter und Schriftsteller durchgeführt. In den Gebieten und Obergauen finden im Verlaufe der Woche vom 27. Oktober bis 3. November in den meisten Standorten Dichterlesungen, Erzähler- und Vortragsabende statt, mit denen entsprechend der Frankfurter

Ausstellung örtliche Ausstellungen verbunden werden.

In der „Woche des deutschen Buches“, die vom 27. Oktober bis 3. November durchgeführt wird, planen das Gebiet und der Obergau Nordsee der Hitler-Jugend verschiedene Dichterlesungen in einigen Standorten, die eine feste Bindung zwischen dem Dichter und dem Schriftsteller der Gegenwart mit der Jugend bewirken sollen. Die Jungen und Mädchen der Nordsee-NSJ sind glücklich, in ihren eigenen Veranstaltungen die Dichter und ihre Werke erleben zu dürfen. So werden parallel mit der Hauptveranstaltung im Reich im Gebiet und Obergau Nordsee am Dienstag, dem 29. Oktober, als größere Veranstaltungen Dichterlesungen in Bremen mit Heinz Czigwitz und in Lüneburg mit Ferdinand Oppenberg durchgeführt werden. Daneben werden im Laufe der Buchwoche in vielen Standorten Vorträge, Erzähler- und Vortragsabende stattfinden. So liest Alma Rogge in Papenburg, Leer und Emden, Konrad Reife in Celle, Welsen, Verden und Wiefelründe, Georg Grabenhorst in Wilhelmshaven und Oldenburg und Werner de Vries in Norden, Aurich und Nordhorn.

Beförderung. Stadtrat Wilhelm Garrels, der gleich zu Beginn des Krieges eingezogen worden ist, wurde zum Hauptmann der Luftwaffe befördert.

Beförderung. Gebhard Barth wurde zum Gefreiten und Sinrich Barth zum Obergefreiten befördert.

Fahrt. Vor einigen Abenden ist vor einem Lichtspielhaus ein Dament-

Brandbomben auf ein Dorf

In der Nacht zum Montag wurde über einem Dorf im Raum Hesel von britischen Flugzeugen eine größere Anzahl von Brandbomben abgeworfen. Eine Reihe von ihnen traf Wohnhäuser und verurachtete kleine Brände, die aber schon im Keime durch die entzündliche tatkräftige Bekämpfung der Bewohner und des Sicherheits- und Hilfsdienstes gelöscht wurden, so daß kein größerer Schaden entstand. Eine Person erlitt eine leichte Verletzung.

Diese Tat der Substituten ist um so bemerklicher, als keine militärischen Ziele weit und breit vorhanden sind.

fahrad, Marie „Hertules“ gestohlen worden. Der Dieb hatte erst ein Rad genommen, dessen Lampe nicht brannte. In aller Ruhe hat er dann ein Rad gewählt, das ein gutes Licht hatte.

Geiselnahme. Speert die Führer ein Anwohner der Ring- und Kamerflüge fliegen über umherlaufende Hühner, die einem an einer anderen Straße wohnenden Hühnerhalter gehören. Die Hühner haben besonders am Rosenhof Schaden angerichtet.

Mütter. Beförderung. Der Soldat Dirk Olimanns wurde zum Gefreiten befördert.

Voga. Gutes Sammelergebnis. Auch die zweite Reichsstraßenreinigung war in unserm Ort von einem guten Erfolge. Sie erstreckte sich 983,7 Reichsmark.

Hesel. Fundstücken. Vor einiger Zeit wurden hier eine Aftenstücke mit Inhalt und eine Geldbörse mit Inhalt gefunden. Die Besitzer können ihr Eigentumrecht innerhalb vier Wochen beim Landrat geltend machen.

Wenigste. Eine Neunzigjährige. Die kleine Einwohnerin unserer Ortschaft, Witwe Adele Kollmann, geborene Weber, ist am Montag 90 Jahre alt geworden. Am 16. November 1878 verheiratete sie sich mit dem Kolonisten Andreas Wolmann. Aus der Ehe gingen sieben Kinder hervor, sechs Söhne und eine Tochter. Von diesen sind heute fünf am Leben. Vier Söhne und ein Schwiegersohn machten den Weltkrieg mit; ihr jüngster Sohn ist gefallen. 41 Enkel und 39 Urenkel legen die Geschlechterfolge fort. Die Neunzigjährige hat ein arbeitsreiches Leben hinter sich. Ihren Lebensabend verbringt sie bei ihrer einzigen Tochter. Wir wünschen der lieben Alten für die Zukunft alles Gute.

Oderjum. Umfassung in der Landwirtschaft. In der hiesigen Gegend, namentlich nach Riepe und Simonswolde hinaus, hat man in den letzten Jahren eine grundlegende Umfassung in den landwirtschaftlichen Betrieben vorgenommen. Während man noch vor einigen Jahren fast ausschließlich Weidewirtschaft (Milchviehwirtschaft, verbunden mit Aufzucht von Vieh) betrieb, hat sich das Bild jetzt wesentlich verändert, indem man nunmehr das Hauptgewicht auf Korn-, Kartoffel- und zum Teil auf Gemüsebau legt. Große Flächen Grünland sind in den ausgedehnten Weiden, die seit Menschengedenken Jahr auf Jahr gesmäht wurden, im Jahr vor und nach unter den Pflug genommen, und ein größerer Teil der alten Weide ist bereits vorwiegend in Ackerland verandelt worden.

Papenburg

Aus der NS-Frauenvereine. Am kommenden Donnerstag spricht auf dem Gemeindefestabend die bekannte Heimatsdichterin Maria Stilling, Oldenburg.

Reinholdmarktbericht. Auf dem Obener Markt waren insgesamt 210 Stück aufgetrieben. Preise für Ferkel: 4-5 Wochen 3-5 RM, 5-6 Wochen 5-7 RM, 6-8 Wochen 7-13 RM. Küler kosteten 26-45 RM, Schafe 30-40 RM. Handel mittel.

Wahdorf. Schaumung der Wasserläufe. Nach einer Befruchtung des Landrats hat die Wasserläufe des Kreises jetzt zu reinigen.

Wahdorf. Steuertermine. Die Steuererhebung der Gemeinde erfolgt am Dienstag, 22., und Mittwoch, 23. Oktober, von 8-12 Uhr im Gemeindefest.

Rathen. Tagung der Kiemnerinnung. Die hier abgehaltene Kiemnerinnung war gut besucht. Der Geschäftsführer der Kiemnerinnung, Weber, Wahdorf, sprach über Fragen der Materialbeschaffung; ferner gab er Erläuterungen zu Tarifen und Leihfragen sowie über die Altersversorgung.

Werte. Goldene Hochzeit. Hermann Eilermann und Frau begingen das Fest der Goldenen Hochzeit.



Die große Aktion der Kinder-Landentführung geht weiter. Ein geschlossener Transport von Klassengemeinschaften Berliner Schulkinder verläßt die Reichshauptstadt, um die Kinder und ihre Lehrer aufs Land zu bringen. (Presse-Hoffmann.)

In die Wohnzimmerzone gehören mindestens 40-Watt-Osram-D-Lampen. Achten Sie beim Einkauf darauf, daß Sie Osram-D-Lampen erhalten.

Gute Lampen geben gutes Licht!



OSRAM-D-LAMPEN

Unser Sportdienst

Dänemark - Schweden 3:3

Innerhalb von nur zwei Wochen haben sich die Fußballmannschaften von Dänemark und Schweden schon zum zweiten Male in einem Länderspiel gegenüber. Diese 3. Partie in Kopenhagen endete wie die Begegnung vor 14 Tagen gleichfalls nur unentschieden. Quartett des Ergebnis damals in Stockholm 1:1, so war diesmal der Endstand 3:3. Bis zur Hälfte hatten die Dänen schon mit 3:1 geführt. Die Mannschaft, die am 17. November in Herning unter Gegner im 178. deutschen Länderspiel hat im großen und ganzen bis auf den noch vor der Pause ausgewechselten Rechtsaußen Spielmann die Erwartungen erfüllt. Sie war dem Sieg sogar ziemlich nahe, fand aber das verregnete rasche Tempo nicht ganz bündig. Im Nachhinein des Königs und seiner Familie hatte das Spiel einen Refordebefehl mit rund 40 000 Zuschauern aufzuweisen.

Wollmershausen ist Herbstmeister

Einen dramatischen Kampf hat es um die Herbstmeisterschaft der 1. Bremer Spielklasse am Bremer Werder-Banillon gegeben. Hier trafen sich der FC Wollmershausen und der Bremer SV. Im entscheidenden Kampf, den die Wollmershäuser dank ihres großen Stehvermögens und ihres enormen Tempopieles mit 4:2 (0:2) gewinnen konnten. Der WSV führte bei der Pause mit 2:0, weil er technisch besser und lastig richtiger spielte, aber nach dem Wechsel des Wollmershausen zu Hart auf, sah den WSV die Wüste ausging. Die Energie Norddeutscher Lloyd unterlag überaus hoch gegen die Bremer Sportfreunde mit 1:5 (0:2) und in Begleitung glückte dem FC S. Gelingen nur ein knapper 4:3-Sieg über den SV. Begleitend damit werden einmal bemerkt wurde, daß in Begleitend 14 Punkte zu erben sind.

Ueberrassungen im Handball

Ganz glatt ist es am Sonntag in den Weidnerhandballspielen der Handball-Bezirksklasse nicht abgelaufen. In der Südabteilung wurde 3. Wolf Hannover von Aminia in hart bestritten, daß nur ein mageres 9:8-Unterschied herausprang, nachdem es beim Spiel 4:4 gestanden hatte. 1910 Zimmerling 78 Hannover verdient mit 6:4 (3:4) und der FC Braunschweig zeigte sich im Lokalkampf dem FC Braunschweig mit 11:8 (8:5) überlegen.

In der Nordabteilung übertraf der Sieg des FC Deschhausen in Quatenbrück über den

Luftwaffen SV mit 5:3 (3:2) genau so, wie der Erfolg von Adler Wilhelmshaven über 05 Wilhelmshaven mit 8:5 (4:2).

Um die Hannoverscher

In der Gruppe 1 des Banns 381 kamen drei Spiele zum Austrag, die ohne Ueberrassungen verliefen. Die Ma.-SV hatte in der Heisfelder SV eine harte Mannschaft als Gegner. Beide Mannschaften zeigten gute Leistungen. Nur der guten Form der Bremerer Jungen war es zu verdanken, daß die spieltüchtigen Heisfelder Jungen 5:3, Halbzeit 3:1, geschlagen wurden.

In Warfingsfehn setzte sich die Bremerer SV nach Kampf und ebenfalls guten Leistungen gegen eine Elf durch, die sich erst mit dem Schlußpfiff geschlagen boten. Nach einer knappen 1:0-Führung konnte Bremerer vornehmlich durch überaus gute Leistungen des Linksaußen des Mittelstürmers und des Torwarts einen 2:0-Sieg erringen.

Das in Osterum zum Austrag gelangende Spiel wurde von der FC-Mo.-SV (Germania) knapp 2:1 gewonnen. Das Ergebnis fand bereits bei der Pause statt. In der Gruppe Heideerland holte die FC Bremer einen beachtlichen 6:1-Sieg, Halbzeit 2:0, über die spieltarke Jemgumer FC heraus.

Frauenhandball in Papenburg

Die Handballspielerinnen des FC Germania konnten Sonntag mit der FC Fischer, E. Voers, L. Kern, Strümpf, Heilig, Kattwasser, Adams, S. Müller, de Boer, Behrens einen verdienten 8:4 (6:2)-Sieg über die Sportfreunde-Mannschaft erringen. Papenburg ging sofort nach dem Anstoß in Führung. Durch gute Stürmerleistungen konnte S. Müller anhaltbar ausgleichen. Auch das zweite Tor wurde von derselben Spielerin erzielt. Müller, Kern und de Boer erzielten innerhalb kurzer Zeit die 8:1-Führung. Kurz vor dem Seitenwechsel holte Papenburg ein Tor auf, 6:2. Im zweiten Durchgang konnte Papenburg das Spiel ausgeglichen gestalten, zumal die Sportfreunde mit großem Eifer spielten. Beim dritten Papenburg-Tor griff die Bremerer Verteidigerin am Ball vorbei. Im weiteren Verlauf des Spiels fielen die Tore 7:3, 7:4, 8:4. Das Resultat entsprach den Leistungen.

Mit junger Vorstaffel in Helsinki

Heinrich Hoff (Oldenburg) erneut im internationalen Kampf

Die deutschen Amateurboxer stehen vor ihrem 7. Länderspiel, der sie in Helsinki gegen Finnland führt. Gegen Suomi treten wir zum zweiten Male an. In den bisherigen Kämpfen waren unsere Mannschaften 1937 in Stettin mit 4:2 und 1939 in Königsberg mit 10:6 erfolgreich. Derzeitigen liegt im Jahre 1938 ein 8:8-Unentschieden in Helsinki, Finnlands Amateurboxer sind harte und gute Kämpfer, und in erster Reihe stellen sie in den letzten Jahren gutes Material. Da wird die Aufgabe für unsere Boxer nicht leicht sein. Es ist nicht ausgeschlossen, daß erst in den höheren Gewichtsklassen der Ausgleich erreicht und der Sieg herbeigeführt wird. Ein sehr großer Kampf ist im Mittelgewicht zwischen Europameister Herbert Nürnberg und dem schwedischen Finnen Sulo Wolff zu erwarten. Nachstehend die Aufstellungen der beiden Mannschaften:

Kriegengewicht: Heinz Göhle (Hamburg) — D. Lehtinen (Finnland). **Bantamgewicht:** Paul Bögershausen (Hannover) gegen Veli Heino (Finnland). **Fliegengewicht:** Walter Graf (Berlin) — Salomon Vuolteen (Finnland). **Leichtgewicht:** Walter Tritschel (Hannover) — Veli Vuolteen (Finnland). **Mittelgewicht:** Herbert Nürnberg (Berlin) — Sulo Wolff (Finnland). **Mittelgewicht:** Rudolf Wepper (Dortmund) gegen Sulo Vuolteen (Finnland). **Schwergewicht:** Adolf Baumgarten (Hamburg) gegen Oiva Borch (Finnland). **Schwergewicht:** Heinrich Hoff (Oldenburg) gegen Keijo Karppinen (Finnland).

Zweiter Kampf in Willmanstrand

Nach ihrem Länderspiel in Helsinki werden die deutschen und finnischen Amateurboxer noch

ein zweites Mal zusammentreffen. In Willmanstrand trifft die deutsche Mannschaft am Donnerstag, 24. Oktober, auf eine offensivstarke Mannschaft, die durch mehrere Mitglieder der Länderspielführer verhärtet wird.

Niederjassen-Boxer auch in Nürnberg erfolgreich

Dem Münchener 8:8 folgte am Freitagabend in Nürnberg ein 8:6-Sieg der niederjassen Boxer. Der Erfolg lag unter anderem wohl seitlichen Umständen zuzuschreiben, denn nach Meldungen aus Nürnberg sollen die Niederjassen zu ungenügender der Boxer gearbeitet haben, und dann trat im letzten Treffen zwischen den Schwergewichtler Fischer (Wagner) und Kollbächer (Niederjassen) in der 3. Runde der Ring zusammen, so daß dieser Kampf nicht gemeldet werden konnte. Die Ergebnisse lauten:

Bantamgewicht: Witke (N) schlägt Jil (S) nach Punkten.
Fliegengewicht: Fischer III (N) schlägt Bialas (S) nach Punkten.
Leichtgewicht: Schuber (N) schlägt Schönberg (S) nach Punkten.
Leichtgewicht: Zeißhofer (N) schlägt Diekmann (S) nach Punkten.
Mittelgewicht: Fischer II (S) — Blumenhof (N) unentschieden.
Mittelgewicht: David (N) schlägt Röber (S) nach Punkten.
Schwergewicht: Koppers (N) gegen Lettenbauer (S) unentschieden.
Schwergewicht: Fischer (N) — Kollbächer (N) ohne Wertung.

Hier Bier! /

Von Felix Niemkasten

Die Juwelen geht es nicht mehr. Dann geht der Mensch in die Kneipe. Dann geht es wieder. Für jene, die nur selten ausgehen, ist die Kneipe eine wahre Reparaturwerkstätte der Seele. Man trinkt, eingetrocknetes Schmirzöl, veräufert, Dreck, ausgeleert, Kugelauge, alles dieses alles wird zurechtgemacht in der Kneipe.

Wenn du hineingehst in die Kneipe, bist du ein armes Vieh, ein müder Mensch, oftmals geradezu gefährlich und höchst unmutig gefaßt. Denn was hat man? Nichts hat man außer Schererei, Verbrauch und Abnutzung, man ist weiter nichts als ein Ziel der Tüde, ein Baden des Stumpfsinns und er Boshheit anderer, die an einem herumtrinken und wahrhaftig so lange noch schaden und machen werden, bis denn doch einmal... also bis man böse wird oder sich einmischen darf. Dem Kammer zur Seite, und dazu mit verfinsteter Stimme spricht: „Mir ist alles egal!“ Jeden Abend geht man nach Hause, jeden Abend ist es dasselbe und abends soll man gar noch ein freundliches Gesicht machen. Und wenn man die Tür ein bisschen hörbar aufschließen darf (aus Versehen), dann machen sie gleich eine Wutstimmung daraus, die sie haben ja keine Ahnung, wie einem müden Menschen die Nervenzellen durchgehen können. Und wenn schon die Tür diesmal rein zufällig geknackst hat, dann frucht sie nicht — Gott was tut das gut — frucht sie diesmal also wirklich ohne Zufall zu.

„Was willst du?“
 Aber wie könnte das immer so gehen? Das kann nimmer immer so gehen.

Und dann geht der Mensch in die Kneipe. Es ist nicht das Bier, es ist nicht die Musik, aber es sind die Menschen, es ist der Ort, es ist das Gefühl, sich ein flüssiges Leberflüssiges einzulassen, mal über die Grenze der platten, baren Notwendigkeit zu treten, mal nichts als Genuss zu sein. Und man erst kommt das Gefühl, es laßt. „Ach hier Bier!“ Und dann wird man langsam Freund mit dem Bier, und das Bier redet immer leiser weiter. Es laßt „hier Bier“, und man sieht schon ein bisschen, und es laßt „ach, was denn?“ Und man rückt den Kopf ein bisschen hoch und laßt selber: „Ach, was denn?“ Und über alle dem entladet sich die Seele, sie wird ausgesaugt und nachgelassen, da werden kleine Teile ausgesaugt, da wird gekostet, geschmeckt, geprobt, es ist ein fabelhafter Betrieb von lauter gelernter Hilfsarbeitern, sie machen das großartig, und der letzte von ihnen läßt verächtlich auch den Motor mal anschauen. Der Motor brummt ungelübt, und das ist nicht einmal ein Kunststück, jetzt, da alles sichtbar ist und steht in Stahl geblüht, schon geblüht auf schmeichelndem Dett. Nun kann du wieder gehen, nun darfst du getroßt wieder hinaus. Du verhältst dich nicht, wie ein Mensch bestimmt sein kann, nein, du gehst nach Hause und freust dich, weil ich dich zu Hause wohnt und wie gut du da aufgehoben bist.

„Gott sei Dank!“, laßt deine Frau. „Deine Seele scheint sich ja herzlich gehoben zu haben!“
 Diese Güte. Sie ahnt nicht, wie nahe an der Wahrheit und wie weit von der Wahrheit sie ist. Nicht die Seele hat sich gehoben, sondern du selber hast einen gehoben. Und das heißt.

Fünf Laib Brot / Aus den Geschichten vom weisen Kadi

Von Friedrich Wallisch

Ali und Hafim, zwei arme Handelsleute, zogen durch die Wüste zur Stadt des Kalifen. Sie fanden auf ihrem Wege einen fremden Mann, der entrüstet in dem schmalen Schatten eines Sandbügels lag.

„Selbst mit, gute Freunde!“ lachte er. „Ich habe nichts mehr, meinen Hunger zu stillen.“
 „Auch wir sind arm“, gab ihm Ali zur Antwort. „Wir haben in unseren Säden nichts als Gerst und Weizen. Die aber wollen wir nicht mit dir teilen.“

So teilten sie denn ihr kärgliches Mahl, und jeder der drei Männer bekam gleich viel Brot zur Nahrung. Dann schritten sie gemeinsam ihres Weges.

War der Dorer der Stadt nahm der Fremde Abschied von seinen Begleitern. Er dankte ihnen für ihre Hilfe und reichte Ali fünf Goldstücke mit den Worten: „Nehmt das für die Nahrung, die ihr mir gegeben habt, und teilt es ehrlich dazwischen.“ Dann mengte er sich unter das Volk, das durch die Tore strömte.

Erzruhr wog Ali die silbernen Münzen in der flachen Hand und reichte deren zwei seinem Neffen Hafim. „Hier nimm, Hafim, was dir gehört.“
 „Das heißt du ehrlich teilen?“ braute dieser auf. „Wir gehören zwei und ein halber Sefel, nicht anders als dir.“

„Tor, du bist!“ rief Ali. „Gib ich nicht drei Brote zum gemeinsamen Mahle? Du aber gibst nur zwei. So gebührt mir drei Sefel, und dir gebühren zwei!“

Als sie dieser Art untereinander stritten, sammelte sich Volk um sie an. Und einer aus der Menge sprach: „Ist es wohlgetan, daß ihr an den Toren unserer Stadt habert wie Schakale um die Leiche eines Kamels? Hört ihr niemals von unserem weisen Kadi, der allen Streit der Menschen durch sein Urteil gerecht zu schlichten weiß? Geht zu ihm, und eure Freundschafft wird nicht um einiger Münzen willen getreten!“

Ali und Hafim nickten Besinnung. „Auch zu uns ist der Ruhm eures weisen Kadi gedungen“, sagten sie. „Wir wollen ihn unteren Streit vortragen.“

„Doubth kein Zweifel sein kann, daß ich im Recht bin“, ergänzten beide zugleich, mit einem schelen Bild auf dem Kieselgesicht. „Der weise Kadi hielt vor seinem Hause Gericht, und es waren wohl an die tausend Menschen um ihn, die seiner Wahrheit lauschten.“

Als ihm Ali und Hafim ihren Streit vortragen hatten, teilten ihm die Meinungen der Leute in zwei Lager. Denn die einen wählten, Ali müsse drei Silbersefel bekommen, da er drei Brote besessen hatte; die anderen aber sagten, jedem von beiden gebühre ohne Zweifel die Hälfte des Geldes, da ein jeder mit all seiner Habe zu dem Mahle beigetragen, und da der Fremdling ihnen befohlen habe, sich ehrlich in den Lohn zu teilen.

Der weise Kadi aber schüttelte den Kopf und sagte: „Dir, Ali, gebühren vier Sefel, dir, Hafim, aber gebührt nur einer.“ Er hatte die Mägen an sich genommen und gab Ali deren vier, so daß der Gläubige gar nicht wußte, wie er diesen hohen Lohn verdient hatte; Hafim aber mußte sich mit einem einzigen Sefel begnügen.

Und nun geschah das Unglaubliche, das sich noch nicht ereignet hatte, seit der weise Kadi in der Stadt des Kalifen Recht sprach: „Das Volk begann zu murren. Halbtaube Schmachreden gegen das unbillige Urteil wagten sich hervor. Der weise Kadi gebot Ruhe und sprach zu der Menge: „Ich sehe, meine Freunde, daß ihr mit dem Spruche nicht zufrieden seid, den ich gefällt habe. Wartet gut auf, und ihr werdet gleich erkennen, daß ihr dumme seid als die Schafe, die sich mit euren dürren Weizen begnügen!“ Ali gab zum gemeinsamen Mahle drei Brote — ist es nicht so? — und Hafim gab zwei Brote. Es waren aber drei Hungerige beizumachen. Also nahmen sie jeden Laib und teilten ihn in drei gleiche Teile. Tatet ihr das?“

Die beiden nickten.
 „Nun gut. Dann hatte Ali dreimal drei Teile, das waren neun Stück Brot. Und Hafim hatte zweimal drei Teile, das waren sechs Stück Brot. So besaßen nun die drei Männer gemeinsam neun und sechs Stück, das waren fünfzehn Stück Brot. War es nicht so? Wieviel bekam jeder der drei Männer? Jeder bekam fünf Stück. War es nicht so?“

Ali und Hafim nickten.
 „Es muß so gewesen sein, meine Freunde. Denn wie hätte ihr anders ehrlich teilen können? Also gab Ali von seinen neun Stück vier Stück dem Fremden, und Hafim von seinem sechs Stück nur ein Stück. Lohn gebührt aber nur für das, was ihr gegeben habt. Deshalb sprach ich Ali, der dem Fremden vier Stück Brot überließ, vier Sefel zu; Hafim aber, der nur ein Stück Brot gab, muß sich mit einem Sefel begnügen.“

Da lachte die Menge über ihre eigene Dummheit und pries in lauten Worten das gerechte Urteil. Selbst Hafim nickte in das Lob, das jedermann dem weisen Kadi schloß.



Wache am Kanal

Sändig halten deutsche Jäger mit ihren feilschnellen Messerschmitt-Maschinen Wacht am Kanal und stürzen sich verderbenbringend auf jeden Engländer, der sich sehen läßt. (PK, Melichar, Presse-Bild-Zentrale)



„Alle Rohstoffe und Vorräte sind reichlich vorhanden...“

so pflegen die englischen Zeitungen zur Beruhigung der von Tag zu Tag zahlreicher und dringlicher werdenden Stimmen zu schreiben, die sich angesichts des notvollen Lage auf allen britischen Rohstoffmärkten anklagend erheben. Auch das Bayholz ist immer knapper geworden, so daß man dazu übergehen mußte, Eisenbahnschwellen aus einer Zementmasse herzustellen. Wie wird es nun aber mit der Verkehrssicherheit ausfallen? (Atlantia)

Zehn Jahre Rosenbergs „Mythus“

Von Kathlein Rüdiger

In diesen Tagen können wir auf das zehnjährige Bestehen des Wertes Alfred Rosenbergs zurückblicken. In diesen Jahren sind ihm die größten Aufgaben der deutschen Nation gestellt worden. In diesen Jahren hat er seinen „Mythus“ geschaffen, der die deutsche Nation zu einer neuen, größeren Aufgabe berufen hat.

Alfred Rosenberg vertritt unbefriedigt und charakteristisch die hohen Ideale des Nationalsozialismus. Er kämpft in dem weltanschaulich-geistigen Kampf unseres Volkes in vorderster Front. In diesen zehn Jahren, in denen der „Mythus“ in immer weiteren Kreisen des deutschen Volkes bekannt wurde, stand er stets im Brennpunkt scharfster, geistiger Auseinandersetzungen. Alle Weltanschauungsmächte, die dem Nationalsozialismus fremd oder ablehnend gegenüberstehen, haben ihre Waffen an ihm erprobt. Alle aufbauenden Geisteskräfte des neuen Deutschlands fanden in ihm die Quellen ihres eigenen Handelns und das sittliche Ethos ihres Kampfes. Dieses die Herzen und Geister aufwühlende Buch wurde aus innerer Not heraus geschrieben in einer Zeit, in der deutsche Weisen und Denker die Welt unterzogen drohten, als Befehlsnis zu den ewigen Werten der germanischen Seele.

Es ist eine in ihren letzten Auswirkungen auch heute nach zehn Jahren noch nicht zu überschauende politische Tat Alfred Rosenbergs, daß er durch alle überlieferten Werte, Vertrauungen und Entartungserscheinungen hindurch die unbewagene Kraft der germanischen Seele als fortbestehendes Element unserer nünftigen Weltanschauung aufgedeckt hat. Der Daseinskampf der nordischen Rassenfelle gegen fremde Ueberwucherungen, ihre heldische Selbstbehauptung gegenüber allen Verirrungen und Ausrottungsbestrebungen ist eine geistesgeschichtliche Wirklichkeit, deren Nachweis in so zusammenfassender Schau, wie sie Rosenberg vollzieht, nicht mehr rückgängig gemacht werden kann. Sich über die geistlichen Auswirkungen dieser Lebensauffassung Rechenschaft abzulegen, d. h. das Verhältnis von Idee und Tat, von Charakter und Leben richtig abzuschätzen zu lernen, ist eine Aufgabe, die dem politischen Handeln unserer Zeit und dem neu erwachenden Bewußtsein unserer Generation eine innere Verpflichtung bedeutet.

So ist der „Mythus des 20. Jahrhunderts“ nicht nur eine große Zusammenfassung aller geistlichen Kräfte der Weltgeschichte, sondern darüber hinaus eine richtunggebende Grundlage unserer auf den Werten von Rasse und Volk aufbauenden nationalsozialistischen Weltanschauung. Die Lehre von dem Charakterswert als Grundlage aller Gestaltung ist es, die Rosenberg als das Erlebnis unserer Zeit in einer hohen zusammenfassenden Geistesanschauung vor Augen führt. Auch heute geht der Kampf um die höchsten Werte unseres Daseins, um die Idee der Gemütsfreiheit und Ehre.

Die Nationallehre ist „Anfang und Ende unseres ganzen Denkens und Handelns“. Ehre ohne Freiheit ist nicht denkbar. Freiheit in gerichtlichem Sinn ist innere Unabhängigkeit, Forscherfähigkeit, Ausbau eines Weltbildes, ethische religiöse Fühlen“. Die Freiheit des einzelnen ist zugleich die Freiheit seines Volkes, die Ehre ist das Band, das beide verbindet. Die Ehre der Gemeinschaft aber ist zugleich die Ehre der einzelnen. Damit hat Rosenberg intuitiv die

ewige germanische Ordnung der Werte wiederhergestellt, die das Erlebnis der nationalsozialistischen Weltanschauung ausmacht. Diese Weltanschauung prägt die Lebensgestaltung des deutschen Volkes, sie hat uns die Kraft und Entschlossenheit zur Lösung der schwersten Aufgaben geschenkt, und gerade die geistlichen Wochen und Tage des schicksalsschweren Kampfes, in dem wir heute stehen, geben uns die beglückende Erkenntnis von der Folgerichtigkeit dieser Gestaltung.

Alles, was damals vor zehn Jahren im „Mythus“ noch revolutionäre Tat war, ist heute geistiges Erlebnis des ganzen deutschen Volkes geworden. In diesen Jahren des Kampfes hat Rosenberg immer wieder sich seinen Gegnern gestellt und um die in seinem Buch verkündete neue Lehre der Charaktermerkmale gekämpft. Immer wieder ist er bemüht in großen Reden und Schriften von Fragen der Tagespolitik ausgehend die tieferen Grundfragen unseres Kampfes aufzudecken und dem deutschen Volk die große Linie unserer neuen Lebensordnung zu zeigen. Sein Appell an die germanischen Charakterwerte, an ein neues Persönlichkeitsbewußtsein, sein Appell an die Lebens- und Willensgehalte unserer Rassen ist seitdem tausendfältig aufgenommen und immer tiefer in die Herzen der Deutschen verankert worden.

Zu der Dynamik seines Geistesbildes tritt eine selbstherrliche und ruhige Klarheit gegenüber allen Verlockungserscheinungen, die nun einmal jeder großen Idee und jeder politischen Bewegung drohen. Sein Wert ist dem Gesamtgeschick des deutschen Volkes verpflichtet. Diesem dient es, und aus ihm ist es auch nur zu verstehen. Aus der Haltung der Großen unserer ehrwürdigen Vergangenheit, aus ihrem Ringen um die deutschen Lebenswerte zeigt uns Rosenberg die ewigen Wertegehalte, die das Handeln und Werden unseres Volkes seit seinen ersten geschichtlichen Tagen bestimmen. Der Sinn der Geschichte als „Gestaltung großer geistlicher und politischer Kämpfe“ erkannt, ihren Ablauf unter dem Einfluß dieser fortwirkenden Kräfte plastisch gesehen und daraus die geistliche und politische Weltwende, die der Nationalsozialismus eingeleitet hat, in ihren geschichtlichen Voraussetzungen sichtbar gemacht zu haben, ist die große Leistung Alfred Rosenbergs, die er mit lehrlichem Blick vor zehn Jahren schon, mitten im Kampf um die Macht, vollzog. Er stellt in einer großartigen Schau geschichtliche Gestalten und die durch sie verkörperten Weltanschauungen vergleichend nebeneinander, und indem er das Bedeutungsvolle und Wesentliche heraushebt, reihert er die geistlichen und politischen Konsequenzen unseres politischen Kampfes.

Im Dienste dieser hohen Werte steht der „Mythus des 20. Jahrhunderts“. Hier liegt seine epochale Wirkung im Leben unserer Tage, hier offenbart sich sein revolutionärer Charakter. Wir werden noch viele Kämpfe bestehen und harte Siege erringen müssen, ehe das germanische Reich der Deutschen zu seiner höchsten Erfüllung gelangt ist. In diesem Kampf aber wird uns und vielen Generationen nach uns immer das Wert Alfred Rosenbergs zur Seite stehen als eine mitten aus dem Kampf um die nationalsozialistische Weltanschauung entstandene Gestalt einer schöpferischen Persönlichkeit, die über die Enge des Alltags hinaus den Weg in die Weite einer größeren Zukunft weist.

Rechnung /

Von Otto Anthes

Als Marschall Danouff nach der Schlacht bei Leipzig auf Hamburg zurückging, beauftragte er den General Morand, der seinen Nachtrab befehligte, im Hannoverschen an Kriegswaffen anzufragen. Er fragte, was er nur irgend kriegen könnte. In der Ausführung dieses Befehls kam Morand auch nach Lüneburg, wo er siebzig angesehene Männer aus Stadt und Umgebung verhaftete und drohte, daß er sie erschießen lassen werde, wenn nicht binnen achtundvierzig Stunden eine bestimmte Summe ihm eingehändigt wäre. Die Summe war aber betragt worden, daß an ihre Aufbringung beim besten Willen nicht zu denken war.

Der preussische General Dörnberg, der mit fünfhundert Landwehrlenten zwölf Wegstunden von Lüneburg entfernt stand, erfuhr von der Gefahr, die den Lüneburgern drohte, zwanzig Stunden vor Ablauf der Frist, die Morand den Engländern gesetzt hatte. Er rief alsobald seine Leute zusammen und fragte sie, ob sie bereit seien, mit Aufbietung aller ihrer Kräfte dem Mord zuvor zu kommen, und es war nicht einer, der nicht ohne Bedenken zugestimmt hätte. So brach Dörnberg auf, erreichte nach einem Gewaltmarsch am fünften Abend Lüneburg, kirmte, ohne sich Nacht zu geben, ein Tor und geriet in den Straßen der Stadt mit dem sich eilig sammelnden Franzosen in ein tapferes Gefecht. Das Unglück des preussischen Angriffs ließ den Feind glauben, daß er es mit einer anrückenden Armee zu tun habe; und als überdies der General Morand auf dem Sand, der Hauptstraße von Lüneburg, tödlich getroffen wurde, gingen seine Truppen in Verwirrung und so schnell zurück, daß die siebzig Geiseln alleamt lebend auf dem Rathaus vorgefunden wurden.

Als der Tag graute, stellte Dörnberg fest, daß vor dem Tor tatsächlich die siebzig Geiseln schon ausgehoben waren, in denen die Erdhollenen beerdigt werden sollten; aber auch, daß er durch einen leichten Unfall seinen siebzig Leute in seiner Truppe zu zählen hatte. Als man die Geiseln in die bereiteten Gräber gelegt hatte, sagte einer von den Landwehrlenten halblaut zu seinem Nebenmann: „Was haben wir nun geschafft? Siebzig Leute haben wir gerettet, und siebzig sind tot.“

Dörnberg, der die Bemerkung gehört hatte, dreht sich nach dem Sprecher und sagte: „Du kannst wohl so fragen, mein Sohn. Aber ich kann dir auch eine Antwort geben. Tot ist tot, sagt der Küster, weil es sein Handwerk ist. Wir aber rechnen anders. Es ist ein Unterschied, wofür man stirbt. Wenn die siebzig Lüneburger erschollen worden wären, denn wären sie gestor-

ben um einendes Geld, das sie nicht einmal hatten. Die jetzt hier liegen, die sind gestorben um ihrer Brüder willen. Lote Solden aber sind nicht tot fürs Vaterland. Weil ihre Tapferkeit in die Herzen der andern übergeht. So hat das Vaterland jetzt siebzig Männer, die wirklich lebendig geblieben sind, und siebzig, die in uns leben, uns härter zu machen, als wir vorher waren. Siebzig und siebzig, das macht — na, kannst du das zusammenzählen?“

„Hundertundvierzig, Herr General“, sagte der Landwehrlent und rief keine Knochen zusammen.

„Stimmt!“ sagte der General und zog den Säbel. „Also haben wir nicht siebzig weniger, sondern siebzig mehr. Das haben wir geschafft.“

„Das Gewehr — über!“ kommandierte er dann.

Und indem die Spielleute mit Trommeln und Pfeifen zu einem frammen Marsch einfielen, ging der Zug in die befreite Stadt auf.

Neue Bücher

Wohagen und Arafings Monatshefte.

Das Oktober-Heft dieser angelegenen Zeitschrift weist einen reichen und anregenden Inhalt auf. Es bringt in seinem unterhaltenden Teil die Fortsetzung von Erich Gemaners Roman „Unter anderem Himmel“, eine Novelle von Ernst Ludwig Schellenberg „Goethes Rosen“, eine Novelle von Friedrich Michael „Der Babe-meister“ und Gedichte von Karl-Heinz Schließer und Elisabeth von Platom. Alfred Göpel macht uns mit dem Bildhauer Arno Bretsch bekannt, von dem das Heft neue Abbildungen nach Bildwerken des Künstlers wiedergibt. Dr. Fritz Schröder schreibt über Bluttransfusion, durch die bei einer großen Reihe von lebensbedrohenden Erkrankungen das Leben erhalten werden kann. Dr. Adolf Heilbronn plaudert in ergötzlicher Weise über den allgemeinen deutschen Reimverein, der um das Jahr 1882 von dem als Dichter, Maler und Kunstschriftsteller bekannten Dr. Jacoben gegründet wurde und in dem die lustige Laune der Reimvereiner die tollsten Purzelbäume schlug. Dieter Körber schreibt über das deutsche Lebensmuseum in Offenbach am Main, und Hans Caspar von Jobeltich, dem Soldaten, Schriftleiter und Dichter, der kürzlich in einem Lazarett einer heimtückischen Krankheit erlag, ist ein Nachruf gewidmet. Mehrere Kunstbeilagen in Buchdruck machen das Heft besonders wertvoll.

John Fr. Dirks

Drei gute Gründe:



Die hervorragenden Eigenschaften der „Astra“ sind das Ergebnis eines besonderen Wissens vom Tabak, seiner Auswahl, Behandlung und Mischung. Im Hause Kyriazi ist dieses Wissen — in der dritten Generation vom Vater auf den Sohn vererbt — als Familientradition lebendig. Das zufriedene „Astra-Schmuzzeln“ des bedächtigen Rauchers beweist es: Reich und voll ist ihr Aroma. Man merkt es nicht, wie leicht sie KYRIAZI ist. Rauchen Sie „Astra“ — dann schmuzzeln Sie auch!



MIT UND OHNE MUNDSTÖCK